

Aarau, 13. Mai 2024

Anfrage an den Stadtrat von Aarau

Geheimniskrämerei und Desinformation

im Zusammenhang mit der Aktion Mobility-Gutscheine

Die Antwort des Stadtrats (2024-174 vom 25. März 2024) auf die Anfrage der SVP-Fraktion «Mobility-Gutscheine» vom 29. Januar 2024 ist unbefriedigend. Einerseits wird die einfache Frage nach **allen Kosten und Erträgen** dieser Aktion nicht beantwortet, andererseits wird der Versuch unternommen, mit Desinformation vom kontraproduktiven Charakter dieser Aktion abzulenken, mit der nachweislich wertvolle Steuergelder verschwendet werden¹.

Das IDAG ist nicht erst seit gestern in Kraft, und der vom Kanton publizierte Leitfaden² liest sich in 4 Minuten. Verwaltung und Stadtrat von Aarau sollten sich folgendes verinnerlichen:

*Das IDAG regelt die amtliche Information der Bevölkerung und den Zugang zu amtlichen Dokumenten (§ 1 lit. a IDAG). Es nimmt Abschied vom Grundsatz des Amtsgeheimnisses mit Erlaubnisvorbehalt und führt das Öffentlichkeitsprinzip mit Geheimnisvorbehalt ein. **Eine offene Informationspolitik soll Transparenz schaffen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Verwaltung stärken.** Bürgerinnen und Bürgern soll zudem die Möglichkeit gegeben werden, selber aktiv ihr Informationsbedürfnis zu stillen. Das Öffentlichkeitsprinzip ist Mittel zum Zweck.*

In diesem Sinne stellen wir dem Stadtrat die folgende **Grundsatzfrage** und bitten um eine ausführliche und auch juristisch plausible Beantwortung:

Auf welche konkreten Gesetze stützt sich der Stadtrat, wenn er die Beantwortung der Fragen nach allen Kosten und Erträgen verweigert? Die Tatsache, dass in Vereinbarungen oder Verträgen mit Mobility oder mit Vermittlern zwischen Mobility und der Stadt Aarau allenfalls Stillschweigen vereinbart wurde, ist jedenfalls keine akzeptable oder juristisch haltbare Begründung.

Kann der Stadtrat nicht plausibel und juristisch abschliessend begründen, wieso der Umfang der Transfers (geldwertige und andere) der Stadt Aarau an Mobility als geheime Information zu behandeln ist (immer gemäss IDAG, d.h. es geht hier nicht um die Einschätzung des Stadtrats), so wird noch einmal um die Beantwortung der Fragen 1) und 2) aus der Anfrage vom 29. Januar 2024 gebeten. Nur volle Transparenz schafft das nötige Vertrauen. Die zwei relevanten Fragen sind der Vollständigkeit halber noch einmal aufgeführt:

1 Nachweis mittels Induktionsbeweis, dass die Aktion «Mobility-Gutscheine» nicht zu einer Reduktion des Individualverkehrs führt: <https://chris-mueller.ch/blog/20240129/index.html>

2 [https://www.ag.ch/de/verwaltung/dvi/ueber-uns/organisation/beauftragte-fuer-oeffentlichkeit-und-datenschutz-\(oedb\)/leitfaden-fuer-oeffentliche-organe](https://www.ag.ch/de/verwaltung/dvi/ueber-uns/organisation/beauftragte-fuer-oeffentlichkeit-und-datenschutz-(oedb)/leitfaden-fuer-oeffentliche-organe)

1) Mit welchen Aufwänden/Kosten und Erträgen rechnet der Stadtrat für diese Aktion?

Es sind sowohl alle verwaltungsinternen Aufwände (Zeit für Abklärungen, Sitzungen, Telefonate, E-mails usw.) und Auslagen als auch alle Kosten für eingekaufte Güter und Dienstleistungen aufzuführen (Zahlungen an Mobility, Kosten für Design, Druck und Versand Flyer usw.). Es sind auch solche Aufwände aufzuführen, die nicht direkt resp. nicht ohne weitere Annahmen in Geldwerte umgerechnet werden können. Alle Zahlungen an externe Dienstleister sind summiert pro Dienstleister aufzuführen. Ebenfalls aufzuführen sind alle sonstigen Verpflichtungen/Forderungen – schon erfüllte wie auch zukünftige – der Stadt Aarau (z.B. Kostenreduktionen für Mobility-Standplätze), inkl. Eventualverpflichtungen/-forderungen (wie z.B. Erfolgsbeteiligungen), die sich aus den Verträgen mit Drittparteien im Zusammenhang mit dieser Aktion ergeben.

2) Mit welchen Netto-Gesamtkosten rechnet der Stadtrat für diese Aktion?

Es interessiert das Total über alle unter 1) aufgeführten Aufwände und Erträge.

Der Stadtrat darf mit der Beantwortung der obigen zwei Fragen gerne zuwarten, bis die Aktion «Mobility-Gutscheine» abgeschlossen ist und die Gesamtkosten verfügbar sind.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Stadtrat keinerlei Auswertungen plant in Bezug auf die Wirksamkeit der Aktion «Mobility-Gutscheine» betreffend Reduktion Individualverkehr. Umso mehr erstaunt es, dass der Stadtrat in seiner Antwort auf die Frage nach dem Nutzen der Mobility-Gutscheine folgende Behauptung aufstellt: *«Wissenschaftliche Studien belegen aber, dass ein Carsharing-Auto durchschnittlich elf Privatautos ersetzt, wodurch der Fahrzeugbestand und der motorisierte Individualverkehr (MIV) reduziert werden können.»* Solche Plattitüden mögen ideologischen Gemütern zwar schmeicheln, als durchschnittlich intelligenter Bürger darf man für 475 Franken aber in jedem Falle den Verweis auf mindestens zwei konkrete, wissenschaftliche Studien verlangen, nachdem in der Formulierung explizit der Plural («wissenschaftlichen Studien») verwendet wird.

Somit ergeben sich noch die folgenden Fragen an den Stadtrat:

3) Auf welche wissenschaftlichen Studien (*peer reviewed* und publiziert in einem als seriös anerkannten Journal) **stützt sich der Stadtrat konkret, wenn er die Behauptung aufstellt, dass «ein Carsharing-Auto durchschnittlich elf Privatautos ersetzt»?** Gewünscht sind also nicht Verweise auf Pseudo-Studien, Mobility-Medienmitteilungen oder «repräsentative Umfrageresultate», die anhand irgendwelcher Modellrechnungen den Narrativ der jeweiligen Geldgeber befeuern, sondern es sollen mindestens zwei wissenschaftliche Studien benannt werden, die anhand konkreter, empirischer Untersuchungen darlegen, welche Substitutionseffekte in der Realität zu beobachten sind (also wieviele Privatautos werden konkret und vor allem langfristig durch ein Carsharing-Auto ersetzt).

4) Haben die Stadt Aarau und/oder Mobility während der Planung der Gutschein-Aktion ein Ziel definiert, **wieviele Gutscheine** (absolut und als Prozentsatz der insgesamt im Rahmen der Aktion ausgegebenen Gutscheine) eingelöst werden? Gibt es ein Ziel, **wieviele Mobility-Neukunden** in Aarau aufgrund der Aktion angestrebt werden? Weiter interessiert eine Gegenüberstellung der im Rahmen dieser Aktion gewonnen Neukunden mit der Anzahl Mobility-Neukunden, die normalerweise innert einer Periode (Monate/Jahre) in Aarau ohne städtische Anreizprogramme zu verzeichnen sind.

Namens SVP-Fraktion

Christoph Müller, Einwohnerrat SVP